

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Lohn der Sünde.

Von H. Bayard.

Beide Männer entfernten sich etwas mehr von dem Lager, während Doktor Pratt es jedoch seinen Augenblick unterließ, ein nachsichtiges Auge auf seine Patientin zu haben, in der Colville's Blicke nicht anders, als voller Entsetzen auf die Gestalt blicken konnte, die so ganz der einer Toten gleich.

„Als wir das erste Mal über den Vorfall sprachen, äußertest Du Dich in der Weise, als sei Miß Lawrence ermordet worden,“ bemerkte Colville plötzlich. „Aus welcher Quelle schöpfst Du solche Vermuthung, während doch alle Aussagen auf Selbstmord hindeuteten?“

„Es ist keine Vermuthung, sondern Gewissheit“, antwortete Doktor Pratt. „Es ist völlig richtig, daß Miß Lawrence's Thür von innen verschlossen war, — er hielt einen Augenblick inne, um so seinen Worten die gewünschte Wirkung zu verleihen, — aber man überließ den Umständen, daß sich am Hause bis zu ihrem Fenster im zweiten Stock hinauf ein üppiges Geißblattwerk befand. Der Mörder, oder die Mörderin, war durch die Thür in das Zimmer eingetreten, hatte daselbst abgeschlossen, das geplante Verbrechen ausgeführt und dann mit Hilfe jenes Gewächses wieder freien Boden gewonnen.“

„So muthmahest Du!“

„Nein, keine Muthmaßung nur, es ist Thatsache!“ bekräftigte der Arzt. „Ich prüfte flüchtig das Geißblatt, das ich an vielen Stellen gänzlich geknickt und zertrümpert fand; auch war der Boden unten überall mit frischen Blättern bedeckt. Deutlich war es wahrzunehmen, daß ein schwerer Körper sich daran hinabgearbeitet hatte und mich wundert nur, wie dies dem Blicke der Gerichtsbeamten entgehen konnte.“

„Nicht alle sind so schlau wie Du, Pratt. Sie dachten vermuthlich gar nicht an die Möglichkeit einer solchen Ausführung des Verbrechens! Und ist es Deinem Scharfsinn viel leicht auch gelungen, den Mörder oder die Mörderin zu entdecken?“

„Zu entdecken, nein; aber ich habe jenes schöne Weib, das im Hause des Banquiers Lawrence lebt, eine Verwandte, — Mrs. Vance mit Namen, — stark im Verdacht! Ihre Zeugnisaussage ging weiter, als die aller Anderen. Sie will bestimmt gehört haben, daß Lily an jenem Abend ihre Jannethür abgeschlossen. War es bisher noch nicht geschehen, so ward der Gedanke an einen Selbstmord dadurch zur Gewissheit, daß sie mittelst ihrer Einbildungsgabe Miß Lawrence einen geheime nimmer andichtete und wissen wollte, daß sie seit längerer Zeit an Niedergelagenheit und Verstreutheit gelitten habe, ließ mich aufmerksamer werden. Ich sann nach, erwog Alles und gelangte zu der festen Ueberzeugung, daß diese Frau Gründe haben müsse, einen Selbstmord festgesetzt zu sehen. Daß aber kann sie nur aus einem Grunde bezwecken, wenn sie Veranlassung hat, die Möglichkeit eines Mordes auszusprechen.“

Colville stand bestürzt.

„Aber was könnte sie zu der That getrieben haben?“ stieß er hervor.

„Das weiß ich nicht. Ich hätte weiter nachgeforscht, aber wie die Sachen liegen, offen gestanden, hat es für mich ja durchaus keinen Werth!“

Stumm verhorrt eine Weile, bis Colville, plötzlich des Arztes Arm ergreifend, ausrief:

„Ich habe es! Ich weiß, was sie zu der That trieb! Diese Mrs. Vance ist mir nicht fremd. Zur Zeit meines näheren Verkehrs mit der Lawrence'schen Familie entdeckte ich, — auf welche Art, ist gleichgültig, — daß Mrs. Vance in Lancelot Darling verliebt war. Hat nun ihre Hand die That verübt, so war es Eifersucht, die sie dazu anstachelte!“

„Dochst wahrscheinlich!“ versetzte Doktor Pratt.

Beide hatten unbekümmert um die Alte gesprochen, welche am Fußende des Bettes saß und begierig lauschend fast unhörbar die Worte Gold, Gold vor sich hinmurmelte.

„Was brunnst Du, Herr?“ fragte Doktor Pratt plötzlich aufmerksam werdend. „Daß Du kein Sterbenswort von Dem ausplauderst, was wir mit Deinem Mann gesprochen haben! Kommt eine Silbe davon über Deine Lippen, so soll Deine schwarze Seele, eher als Dir lieb ist, ihrem Schicksal entgegenfliegen.“

„Ich werde Nichts verlauten lassen!“ entgegnete das elende Weib grinsend.

So nahte die Morgendämmerung und noch sahen die drei Wächter in dem stillen Zimmer an dem Lager der blaffen Mädchengestalt, deren Wiedererwachen nicht einmal ein Athemzug verrieth.

Doktor Pratt beobachtete schlaftrunken seine Patientin, während Colville in einem großen Lehnstuhl eingeschlummert war.

Wahrlich, nie hatte wohl ein Kranker seinen Wärtern weniger Mühe gemacht, als die schöne Lily.

Keinen klagenden Laut hörte man von den blutlosen Lippen, keine ruhelosen Hände suchten die Bettdecke abzustreifen, und keine fieberdürstenden Lippen riefen nach einem kühlenden Labetrunk.

Still und bleich lag sie da, unbekümmert um das, was um sie her vorging.

Doch!

Dampf verkündete die alte Uhr im Erdgeschloß die dritte Morgenstunde durch das Haus.

Colville fuhr unruhig aus seinem Halbschlummer auf, lehnte sich jedoch, als der letzte Schlag in dumpfem Echo erstark, wieder zurück. Zum Einschlafen kam er aber nicht mehr, denn ein gleichzeitiger Ruf aus dem Munde des Arztes und dem der Alten lenkte seinen Blick nach dem Bett hin.

Was war da?

Was war geschehen?

Der furchtbare Wahn war gelöst! Einem Gespenste gleich lag die Kranke da, aber ihre großen, blauen Augen, weit offen, strahlten mit einem unbegreiflichen Ausdruck des Entsetzens in das widerwärtige Gesicht der Alten am Fußende des Lagers.

Wie zu einem Schrei öffneten sich jetzt die Lippen und Blut drang aus Mund und Nase hervor.

„Spüte Dich!“ fuhr der Arzt die Alte bestig an. „Gole warmes Wasser und einen Schwamm!“

So rasch ihre Füße sie trugen, entfernte sich die Frau und kehrte schnell mit dem Verlangten zurück.

Doktor Pratt ging hastig daran, das Gesicht von Blut zu säubern.

Ein langer, tiefer Seufzer entfuhr den Lippen der Darliegenden. Den Kopf zur Seite wendend, sah sie sich matt im Zimmer um. Der Arzt machte Colville ein Zeichen und dieser zog sich in die dunkelste Ecke des Raumes zurück.

„Trinken Sie diesen Wein, Miß Lily!“ sprach der Arzt, ein Glas an ihre Lippen haltend. Sie schlürfte schwach den Inhalt, schloß die Augen wieder und verfiel in einen tiefen erquickenden Schlaf, sanft, doch deutlich hörbar athmend.

Mit triumphirender Miene wandte sich Dr. Pratt jetzt Colville zu.

„Und nun? Was sagst Du nun zu meiner Kunst?“ fragte er scharfen Tones.

Colville zitterte vor Aufregung. Wie auf ein Wunder, blühte er auf das Antlitz der ruhig Schlafenden.

„Wahrlich, Pratt, Du stehst im Bunde mit dem Teufel!“ sprach er halb furchtsam. „Vor einer Stunde noch hätte ich geschworen, daß sie, trotz aller Deiner Gegenbeweise dem Tode verfallen sei und jetzt —“

„Und jetzt,“ sagte Dr. Pratt, „gehört sie unter die Lebenden, wie Du und ich!“

„Unter die Lebenden!“ wiederholte Colville. „Ich wünschte, Du besähest auch die Macht, wie Du sie dem Leben wiedergegeben, Liebe zu mir in ihrem Herzen zu erwecken!“

Die Sonne sandte bereits ihr goldiges Morgenlicht auf die Erde nieder, als Lily aus ihrem tiefen Schlaf erwachte.

Ihre großen, blauen Augen öffneten sich und sahen mit einem Ausdruck der Verwirrung um sich.

„Wo bin ich?“ fragte sie matt, sich mit ihrer weißen Hand über die Stirn fahrend.

Colville war weggegangen. Doktor Pratt indeß, der in unermüdlicher Pflichttreue noch immer an ihrem Bette saß, antwortete ruhig und freundlich.

„Sie sind in guten Händen, Miß Lawrence. Ich bin Ihr Arzt. Sie waren sehr krank und dürfen sich daher durch Nichts aufregen!“

„Ich war sehr krank, sagen Sie?“ fragte Lily, in das über sie gebeugte, flüsternde Gesicht des Sprechers blickend.

„Ja, Sie standen am Rande des Grabes! Doch sprechen Sie nicht; es kann Ihnen nur schaden.“

„Aber ich muß reden!“ beharrte die Kranke hartnäckig. „Warum bin ich hier? Dies ist nicht Lawrence's Hall. Dabei blühte sie in dem ärmlich, schlecht möblirten Zimmer umher. Wo sind mein Vater, meine Schwester? O, mein Gott!“ und ein durchdringender Schrei kam von ihren Lippen. Sie entsinne sich, was vorfiel, der mörderische Dolchstoß, der schreckliche Starrkrampf, der mich völlig lähmte! Ich konnte weder sprechen, noch mich bewegen; ich hörte sie Alle um mich weinen, ich hörte —“

Um des Himmels willen, schweigen Sie, beruhigen Sie sich! Sie werden sich tödten, Miß Lawrence!“ rief außer sich in höchster Angst der Arzt.

Alein Lily hörte nicht auf seinen Mahnruf. Sie im Bette aufrichtend, fuhr sie mit Ungestüm fort:

„Ich hörte Sie zu den Meinen sagen, ich sei todt. Dann wurde die gerichtliche Leichenschau abgehalten. Ich hörte das

Todtenamt, während ich im Sarge lag, bei all dem Schrecklichen unfähig, mich zu rühren, unfähig, die Thränen meiner Lieben zu trocknen und sie zu trösten. Sie trugen mich auf den Friedhof hinaus. Dort angekommen, schlossen sie mich, — mich, eine Lebende, in die schauerliche Gruft ein, mitten unter die Todten. Von dem Augenblick an verlor ich das Bewußt; kein: welche Qualen ich erduldet habe, wie könnte ich es sagen?“ rief das Mädchen, die Hände vor das Gesicht schlagend.

Die Erinnerung Deffen, was sie in ihrem todähnlichen Zustande gelitten, überwältigte sie vollends.

„Sie wird sich tödten!“ murmelte Doktor Pratt, ihr soß gewaltsam einen beruhigenden Trank einschlößend. Die Arznei wirkte fast augenblicklich und ließ sie dem Leben Wiedergegeben in einen tiefen, unnatürlichen Schlaf versinken.

Der alten Molly, wie die Frau hieß, nun seine genauen Anweisungen ertheilend, entfernte sich der Arzt.

Gegen Abend erst schlug Lily die Augen auf. Die alte Molly, kaum ihr Erwachen wahrnehmend, erhob sich und entfernte sich, und Lily lag nun mit weit geöffneten Augen da, ihre Erinnerungen sammelnd. Wo war sie? Was war geschehen? Wie war sie hierhergekommen? Wier, wußt war es ihr im Kopf und bange Furcht preßte ihr die Brust zusammen.

Plötzlich schreckte sie zusammen. Fußtritte, nicht von der Alten, sondern Tritte, von Männerfüßen herrührend, tönten an ihr Ohr. Lily lag ahnungslos; da — die Thür ging auf. Ein Mann betrat das Zimmer. Lily wandte das Gesicht zur Seite, im nächsten Moment entrang sich ihr ein Schrei des Entsetzens. Der Eingetretene war Harold Colville!

Nicht an das Lager der vom Tode zum Leben Wiedererwachten herantretend, blickte der Eingetretene mit verzehrenden Blicken auf das selbst in ihrer Blässe so schöne Mädchen.

Lily's blutlose Wangen färbten sich purpurn.

„Wie, Mr. Colville, Sie hier?“ rief sie zornig. „Was giebt Ihnen ein Recht, hier so ungerufen einzubringen?“

„Lily, so willkommen Du mich?“ rief Colville in schmerzlichen Worten aus. „Lily, Geliebte, ich rettete Dich vom sicheren Tode. Soll das mein Lohn sein? Nachdem Alle Dich verlassen und Dich in den Sarg eingeschlossen, da ruhte meine Liebe nicht, ich mußte noch einmal Dein theures Antlitz sehen. Ja, Lily, die Liebe, die Du in glücklicheren Tagen verjüngt, sie flammte sich noch an Dich, die Todte, und suchte Dich auf an der Ruhestätte der Verstorbenen. Ich betrat die Gruft, öffnete Deinen Sarg und küßte die Lippen, die mit im Tode selbst noch theurer waren, als die aller lebenden Frauen. Da entdeckte ich in Dir ein schwaches Lebensfunkchen; mein Wagen entführte Dich der Stätte des ewigen Schlafes, und ich übergab Dich der Pflege eines berühmten Arztes. Durch seine unermüdliche Sorgfalt wardst Du dem Leben wiedergegeben und nun, todt für die ganze Welt, sollst Du, meine einzige, unergreifliche Lily, allein mir für mich leben!“

Er lächelte triumphirend während in ihren Augen ein Ausdruck des Entsetzens aufleuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

+ Blasen- und Harnleiden +

(Ausfluß) Harnbrennen, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. finden Heilung ohne Verunsicherung durch „**Locher's Antisepticon**“ (400 Sarsaparill, 200 Birkelkraut, 1000 Eichenrinde, 1000 G. Weingeist, 1000 Cognac). — Innerlich! Total unschädlich wirkend! **Vergiftlich warm empfohlen!** Kein Sarsaparillpräparat! Flasche M. 2.50. — Zu haben in den Apotheken. — Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf **Locher's** Marken! Alldeming-Vertrieb: **M. Locher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart.** 740/34

Elektrische Lichtanlagen

im Anschluß an das städtische Netz.

Geiste Referenzen. Billigste Berechnung.

Haustelegraphen und Telefonanlagen

jeden Umfangs.

Georg Auer, 7440

Techn. Bureau und Lager: Taunusstraße 55

Gegründet 1871. Telefon 2101.

Restauration zum Hochbrunnen,

32 Saalgasse 32.

empfiehlt reine Weine, ff. Biere (Brauerie Mainzer Aktien), gute bürgerliche Küche. schön möblirte Zimmer unter Aufsicherung aufmerksamer und reeller Bedienung. 7179

Carl Emmermann.

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Vorsicht!

Wer Rathreiner's Malzkaffee kaufen will, achte stets darauf, daß dieser an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unerreichte Kaffee-Ersatz und Zusatz nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke in den Handel gebracht wird. 1/170

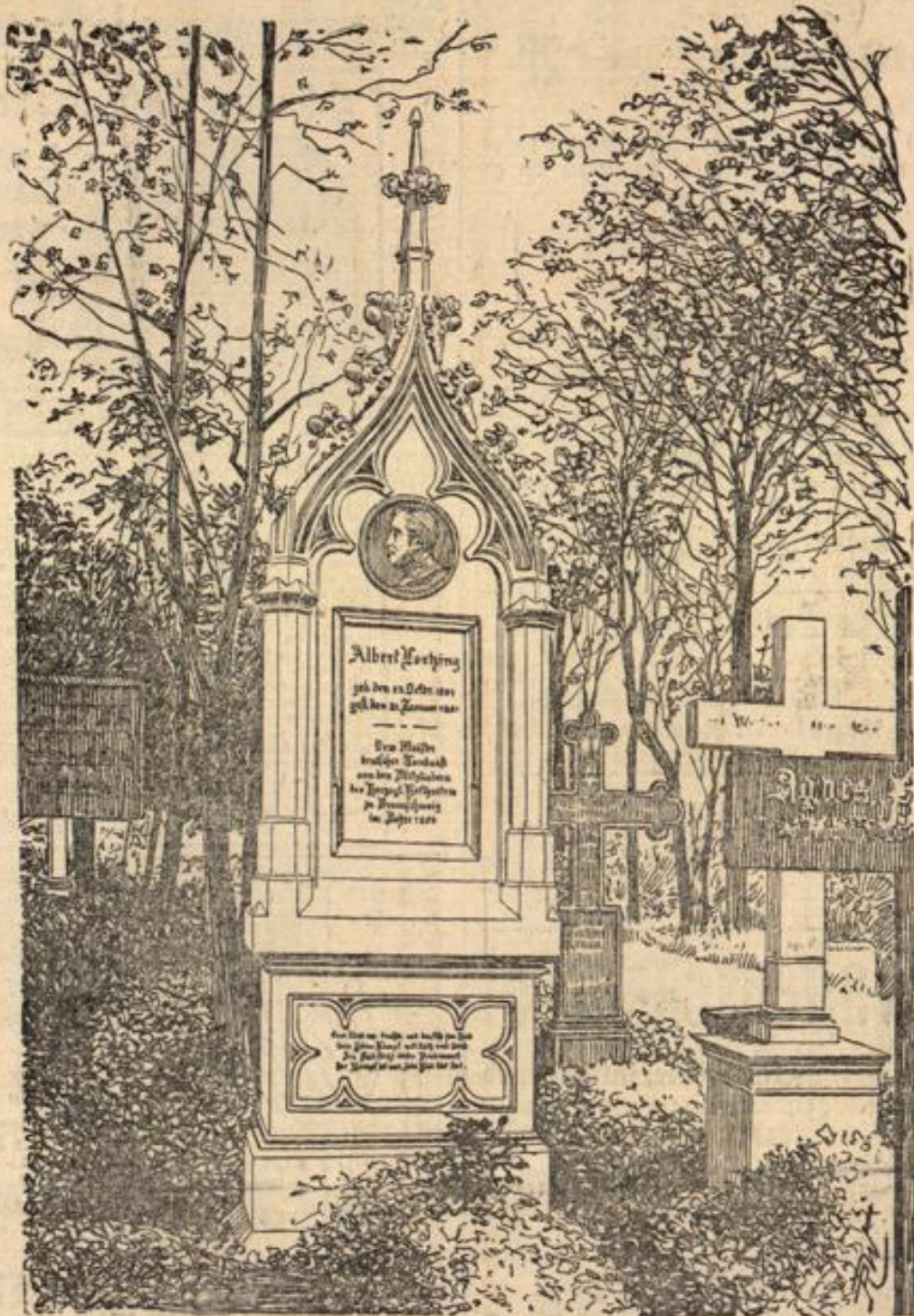
und Uhren verkaufe durch Ersparniß hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von allem Gold und Silber. 3553

Das Grab Albert Vorking's



auf dem alten Sophienkirchhof in Berlin war mit Blumen und prächtigen Kränzen geschmückt. Die zwei noch lebenden Kinder Hans und Lina hatten „ihren unvergeßlichen Vater in Verehrung“ einen großen Lorbeerfranz mit goldenen Zweigen gewidmet. Das Vorking-Konservatorium hatte des „großen Meisters“ durch Spendung eines großen Kranzes gedacht.

Auf der Karte eines mit blau-rot-weißem Bande umwundenen Kreuzes las man die Worte: „Nicht ein jedes Sterben bedeutet das Vergessen.“ (Am Sterbehause Vorking's ist seit 1889 bereits eine Gedenktafel. An der Geburtsstätte ist am 100. Geburtstag, wie gemeldet, eine solche enthüllt worden.)



Dem Erstickungstode nahe waren vier Soldaten, die krank im Garnisonlazareth in der Schornhorststraße in Berlin lagen. Durch Unvorsichtigkeit war ein Gasbehälter nicht vollständig geschlossen worden und hatte den Raum mit Gas gefüllt. Zum Glück wurde die Gefahr bald bemerkt, ein Arzt war gleich zur Stelle. Die Bemühungen, durch Einathmen von Sauerstoff die Soldaten zu retten, waren von Erfolg. Mit X-Strahlen läßt jetzt eine Anzahl Berliner Weinhändler ihre Bestände, namentlich die ihnen neu gelieferten Weine untersuchen. Mit Hilfe des Kathodenlichts soll festgestellt werden, ob in den Weinen fremde Substanzen, wie Anilin, Säure, Fuchsin, Glycerinsäure usw. enthalten sind. Bei verschiedenen Bordeauxweinen, die mit Hilfe der Röntgenstrahlen untersucht wurden, entdeckte man schwarze Punkte auf der Platte. Die sodann mit den verdächtigen Weinen vorgenommene Analyse wies die Beimengung eines oder mehrerer der oben angegebenen Chemikalien nach. Die schwarzen Punkte fehlten auf den Platten gänzlich bei Proben mit nachweislich völlig reinen Naturweinen. Die interessanten Versuche sollen fortgesetzt werden, bis sie ein praktisch zu verwandendes Resultat ergeben.

Die Rothbremse sah im Schnellzug Berlin-Rom ein Reisender für eine Heizvorrichtung an. Kaum hatte er den Regulator auf der Station Saar erwischt, so blieb der Zug stehen. Der Reisende wurde in Aufstiege dem Stationsvorstand „vorgestellt“ und mußte seinen Irrthum mit 30 Silberlingen büßen. (Da man in Süsteien nach österr. „Kronen“ statt nach deutschen Reichsmark rechnet, kam er trotzdem noch etwas besser weg, als wenn ihm jenseits der bayerischen Grenze das Walheur passiert wäre.)

Ein netter Scherz wird in Hamburger Künstlerkreisen kolportiert. Danach soll das Thalia-Theater von jetzt ab den Namen „Deutsches Theater“ wegen seiner „echt nationalen

deutschen Färbung“ erhalten. Anlaß dazu gab das Repertoire von drei Tagen:

- „Das schwarze Schaflein“ (Strombrunnen).
- „Das weiße Köhl“ (Flumenthal u. Kadelburg).
- „Die rothe Robe“ (Briey).

Schwarz, weiß, roth! Was kann nationaler sein?

Einen Anruf an Frauen und Mädchen gegen den Vogel mord erlöst im Namen des österreichischen Bundes für Vogelfreunde Frau v. Kshenberg: Aus Paris droht wieder die barbarische Mode, Vogelgeiern auf den Hüften zu tragen. Weiset eine Mode zurück, die unsere geliebten, nützlichen Sänger das Leben kostet! Tragt keinen Hut, der mit Vogelgeiern verunstaltet ist — es ist ein häßlicher, liebloser Witz, der Euren Herzen keine Ehre macht! Sagt nicht: „Wenn wir ihn nicht tragen, tragen ihn Andere!“ Geht ein gutes Beispiel Euern gedankenlosen Mitbewohnern. Zimmer, wo Sitte und Würde in Frage kamen, waren die deutschen Frauen die ersten, sie zu vertreiben! (Wir stimmen vollständig bei. Gerade hier in Wiesbaden kann man manche Wahrnehmung machen!)

Von tollen Wölfen gebissen. 23 Männer, Frauen und Kinder, die unweit der Stadt Wileka in Russisch-Polen mit Feldarbeit beschäftigt waren, wurden von tollen Wölfen überfallen und arg zugerichtet.

Unmenschenliche Verwände. In Martini in Kroatien wurde das Ehepaar Radovic verhaftet, weil es seine blinde Tante sechs Monate lang im Schweinestall gefangen gehalten hatte.

Kleine Chronik.

Die Leiche des in Riva vom Vädergesellen Müller aus Jüterburg angeschossenen Dr. Ladenburger-Mannheim ist nach der Heimath überführt worden. Müller hatte dem Vädler Tepel in Blothe gegen 1000 M. in Baar- und gelbeswerthen Papieren gestohlen und war damit nach Tyrol entflohen. Müller hat auf Ladenburger 4 Schüsse abgefeuert; er will in momentaner Sinnesverwirrung gehandelt haben, es ist aber wohl wahrscheinlicher, daß ein Raubmordversuch geplant war. Der Attentäter ist Sergeant u. Bataillonschreiber gewesen, wurde aber wegen schwerer Vergehen aus dem Heere ausgestoßen. Müller soll schon in Jerusalem, Kairo gewesen und noblen Passionen gehuldet haben.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Frankfurter Oper.

Vorking-Feier. Was die Mitwelt dem Meister versagte, giebt ihm die Nachwelt: Speise auf dem Grabe eines Verhungerten! Kein Geringerer als der stimmgewaltige Herr Bertram hatte zur Feier des Meisters der Sing-Spieler die Rolle des „Peter des Großen“ in der populärsten Vorking'schen Oper, „Zar und Zimmermann“, übernommen. Es war eine prächtige, kraft- und gemüthvolle Leistung und das Zarenlied, von dem bei der ersten Ausführung der dirigirende Capellmeister Stegmayer seufzend meinte: „Dester als einmal wird's doch nicht gelungen!“ mußte wiederholt werden. Auch die übrigen Mitwirkenden waren von der Bedeutung ihrer Aufgaben durchdrungen und brachten ihr Bestes. Der Aufführung ging eine gute Ausführung der „Undine“-Overture und ein von Fr. Pollner gesprochener Prolog des Prinzen Schönaich-Carolath vorher, das lebensfrohe Bild Vorking's mit dem wehmuthsvoll lächelnden Blick zierte Bühne und Foyer. P.

Original-Rothwein. „Spezialität“.

Einzig in Qualität.
Höchst volkräftiger Tisch- und Krankenwein.
Approbirt und attestirt von den Herren Prof. Dr. Fresenius, Wiesbaden, Dr. Neuboff, Dortmund, Dr. phil. Wadenroder, Cassel etc. Von Aerzten und Kennern als unerreicht in Güte anerkannt und empfohlen. Bei 13 Flaschen und mehr à 55 Pfg. ercl. Glas. 7599

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel- und Wein-consumgeschäft.
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emser- und Blatterstr. Tel. 414.

Landw. Institut von Weisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1901-02 am 28. Oktober
Der ganze Rebituruss umfasst zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, event. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte unentgeltlich und postfrei durch den Instituts-Vorsteher, Herrn Stadtrat Dr. Weil, Wiesbaden, Elisabethenstraße 27 oder durch Herrn Oekonomierath Müller, Hof Weisberg bei Wiesbaden.

Wer ohne Aerger
Glühkörper verwenden will, kaufe meine gebrauchsfertigen
Glühstrümpfe,
die unübertroffen in Lichtstärke, Brenndauer und Haltbarkeit sind.
Preis per Dtzd. Mk. 3.80.
24 Stück 7 M. 100 Stück 26 M.
franco incl. Emballage gegen Voraussendung des Betrages oder Nachnahme.

Carl Bommert,
Spezialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. Main.

Complete
Glühlicht-Apparate,
bestehend aus 1a 1a Brenner, Stütz, Glühstrumpf und Cylinder
Mark 2.—
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Neu eröffnet!
Webergasse No. 26.
Filiale des
Postkartenhaus Merkur.
Größte Auswahl in Ansicht- und Gratulationskarten
Täglich Eingang von Neuheiten.

Neues Sauerkraut p. Pfd. 8 Pfg.,
Frische Frankfurter Würstchen.
H. Gorb. Cervelatwurst,
westf. Blockwurst, sowie alle feineren Wurstwaren,
rohen und gekochten Schinken im Anschmitt,
Kollmops, Bismarckhering und marinirte Fering,
1a. Holl. Vollerhering St. 5 und 8 Pfg.
Ph. Lieser, Oranienstraße 52,
Telefon 816. Ecke Gölchstraße. 7242

Cigarren, Cigaretten, Tabake.
5073
Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinig. Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 251.

Samstag, den 26. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 19. d. M. machen wir darauf aufmerksam, daß am **Montag, den 28. d. M.**, mit der Einziehung der ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauseigentümer und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und rechtzeitig zum Abholen bereit gelegt werden; auch ersuchen wir dieselben, den mit dem Einsammeln der Personenstandsverzeichnisse beauftragten Personen die zur Berichtigung resp. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmiether zu erteilen haben.

Wer diese von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft. (sfr. §§ 62 u. 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1881.)

Wiesbaden, den 25. Oktober 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: Geh.

7712

Bekanntmachung.

Die ledige Tagelöhnerin **Anna Rothgerber**, geboren am 2. September 1863 zu Oberstein, zuletzt Zimmermannstraße Nr. 15 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1901.

7732

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Wilhelm Horn** genannt **Dietrich**, geboren am 11. Februar 1863 zu Hadamar, zuletzt Steingasse Nr. 15 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1901.

7733

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 31. Oktober d. Js., Vorm. 11 Uhr, soll das Grundstück Stod. Nr. 3846a und Lagerb. Nr. 5141 **Alter Schiersteinerlach 4r Gew. links der Eisenbahn nach Schwalbach** im Flächeninhalt von **5 ar 94 qm** in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, auf unbestimmte Zeit, von Jahr zu Jahr laufend, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1901.

7633

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Entwässerungs- und Wasserleitungs-Anlage** für den **Erweiterungsbaue der Mittelschule an der Luisenstraße** sollen verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 75a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen von Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Dienstag, den 12. November 1901,

Vormittags 11 Uhr,

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

7664

Krensch.

Verdingung.

Die **Lieferung von 500 cbm. Mosaikpflastersteinen** aus Basalt oder Melaphyr, und zwar $\frac{1}{3}$ von 12 bis 16 qm Kopffläche und 5—7 cm Höhe, $\frac{1}{3}$ von 16 bis 26 qm Kopffläche und 6—8 cm Höhe und $\frac{1}{3}$ von 20 bis 30 qm Kopffläche und 6—9 cm Höhe, soll vergeben werden. Das Quantum wird durch Messen in den Eisenbahnwagen festgestellt. Die Anlieferung soll ungefähr in 6 Monaten beendet sein. Der Preis ist pro cbm frei Waggon hier zu stellen.

Angebote mit einer kleinen Probefendung sind bis zum **30. I. Mts., Vormittags 9 Uhr**, portofrei hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1901.

7328

Das Stadtbauamt, Abtheil. für Straßenbau:

Richter.

Sier wohnhafte Familien, welche bereit sind, **erwerbsunfähige Personen** auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

1316

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

über

Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1901

Zur Theilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Ersatz-Behörden Enlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahressklassen 1889—1893),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den aktiven Dienst getreten sind.

Die Zeitweilig Ganz- und Halbinvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisonsdienstfähigen erscheinen mit ihren Jahressklassen.

Im Kreise Wiesbaden Stadt
haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(im Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße):

I. sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzialinfanterie, und zwar:

Jahrgang 1889, Frühjahrseinstellung,
am Donnerstag, den 7. November 1901, Vorm. 9 Uhr,
Jahrgang 1894
am Donnerstag, den 7. November 1901, Vorm. 9 Uhr,

Jahrgang 1895
am Donnerstag, den 7. November 1901, Vorm. 11 Uhr,
Jahrgang 1896
am Donnerstag, 7. November 1901, Nachm. 3½ Uhr,

Jahrgang 1897
am Freitag, den 8. November 1901, Vorm. 9 Uhr,
Jahrgang 1898
am Freitag, den 8. November 1901, Vorm. 11 Uhr,

Jahrgang 1899, 1900, 1901
am Freitag, den 8. November 1901, Nachm. 3½ Uhr.

II. Die gedienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Train (einschließlich Krankenträger) Sanitätspersonal, Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften, Defornomiehändler, Arbeitsfoldaten usw. wie folgt:

Jahrgang 1889, Frühjahrseinstellung,
am Samstag, den 9. November 1901, Vorm. 9 Uhr,
Jahrgang 1894 und 1895
am Samstag, den 9. November 1901, Vorm. 9 Uhr

Jahrgang 1896 und 1897
am Samstag, den 9. November 1901, Vorm. 11 Uhr,
Jahrgang 1898, 1899, 1900, 1901
am Samstag, den 9. November 1901, Nachm. 3½ Uhr.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

- 1) daß besondere Verordnung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Verordnung gleich zu erachten ist;
- 2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint;

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besondere dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen. Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuches zugegangen ist, macht sich strafbar.

- 3) daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer anderen, wie befohlenen Kontrollversammlung erscheinen;
- 4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;
- 5) daß Jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugniß) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1901.

7546

Königliches Bezirkskommando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 21. Oktober 1901.

6750

Der Magistrat. In Vertr.: Pfst.

Bekanntmachung.



Die städtische Feuerwache, Rengasse 6, ist unter Nr. 46 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, so daß von jedem Telephon-Anschluß Meldung nach der Feuerwache gemacht werden kann. Der hiesigen Einwohnerschaft wird die Benutzung der Telephonanschlüsse zu Feuermeldungen empfohlen.

7690

Wiesbaden, im Oktober 1901.

Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

Durch das erfolgte Ableben des Stadtverordneten, Landwirths Wintermeyer zu Wiesbaden ist das diesem von dem II. Wahlkreise des hiesigen Regierungsbezirks übertragene Mandat als Reichstagsabgeordneter erloschen und ist zufolge Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 5. d. Mts. die Vornahme der dadurch erforderlich gewordenen Ersatzwahl angeordnet.

Ich habe daher auf Grund der Bestimmungen in den §§ 24 und 36 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 den **Königlichen Polizei-Präsidenten, Prinzen von Ratibor** hierselbst zum Wahl-Kommissar für den aus den vormaligen Räumern Wehen, Langenschwalbach, Rüdesheim, Eltville, Wiesbaden bestehenden, vorbezeichneten Wahlkreis ernannt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1901.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

In Vertr.: Bafe.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 8 und 15 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (B. G. Bl. S. 145) und des § 2 des dazu ergangenen Wahl Reglements vom 28. Mai 1870 wird zufolge Anordnung des Herrn Ministers des Innern vom 5. d. M. der Tag an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu der in dem II. Wahlkreise des hiesigen Regierungsbezirks erforderlich gewordenen Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstags-Abgeordneten, Stadtverordneten, Landwirth Wintermeyer zu Wiesbaden zu beginnen hat, auf den **31. Oktober** d. Js. festgesetzt.

Gleichzeitig wird die Vornahme der Wahl des Reichstags Abgeordneten für den vorbezeichneten, aus den vormaligen Räumern Wehen, Langenschwalbach, Rüdesheim, Eltville, Wiesbaden und der Stadt Wiesbaden bestehenden Wahlkreis auf den **30. November** d. Js. nach Maßgabe der Bestimmung in den §§ 9 und 34 des Wahlreglements anberaumt.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1901.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

J. B.: Bafe.

Nachdem das Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Stadtverordneter Landwirth Wintermeyer zu Wiesbaden gestorben ist, soll zufolge Anordnung des Herrn Ministers des Innern vom 5. Oktober d. Js. in dem 9. Wahlbezirke des hiesigen Regierungsbezirks (Stadtkreis Wiesbaden und Untertaunuskreis) eine Ersatzwahl für das Haus der Abgeordneten stattfinden.

Zu diesem Zwecke habe ich auf Grund des § 26 der Verordnung vom 30. Mai 1846 (G. S. S. 205) sowie des § 23 des Reglements vom 18. September 1893 zu der genannten Verordnung (Reg.-Amtsblatt S. 393) den **Königlichen Polizei-Präsidenten Prinzen von Ratibor** zu Wiesbaden zum Wahlkommissar ernannt.

Die Neuwahl der Wahlmänner an Stelle der seit der letzten regelmäßigen Landtagswahl durch Tod oder Verzicht aus dem Urwahlbezirk oder auf sonstige Weise ausgeschiedenen Wahlmänner wird auf den **7. Dezember** d. Js. und die Ersatzwahl des Abgeordneten auf den **14. Dezember** anberaumt.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1901.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

J. B.: Bafe.

Vorstehende Bekanntmachungen werden mit dem Be-
merken veröffentlicht, daß die Wahllisten für den Reichs-
tag vom 31. Oktober bis incl. 7. November cr., also 8 Tage
lang, in dem Rathhause Zimmer Nr. 6 zu Jedermanns
Einsicht ausgelegt werden. Wer die Listen für unrichtig oder
unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem
Beginn der Auslegung bei dem Magistrat schriftlich anzeigen
oder in dem oben bezeichneten Zimmer zu Protokoll geben,
und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls
dieselben nicht auf Notorität beruhen, zugleich beibringen.
Wiesbaden, den 25. Oktober 1901.

7748

Der Magistrat:
In Vertr.: Geh.

Heute Samstag, von Vormittag 8 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch
einer Kuh und eines Kalbes zu 40 Pfg.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und
Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 7749

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 26. Oktober 1901.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

1. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.
2. III. Finale aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
3. Kuyawick, polnischer Nationaltanz W. Wieniawski.
4. Melodie, Konzertstück Kretschmer.
5. Dividenden, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Rosamunde“ Fz. Schubert.
7. Serenade Braga.
8. Fantasie aus „Undine“ Lortzing.

Abends 8 Uhr:

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa“ Reissiger.
2. Sarabande aus der Violin-Sonate in H-moll J. S. Bach.
für Orchester bearbeitet von Th. Rehbaum).
Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
3. Wiener Blut, Walzer Joh. Strauss.
4. Introduction aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
5. Die Fingalhöhle, Konzert-Ouverture Mendelssohn.
6. Antras Tanz aus der I. Peer Gynt-Suite Grieg.
7. Piratenmarsch, Konzertstück für Harfe mit
Orchester Parish-Alvars.
- Herr Hahn.
8. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.

Sonntag, den 27. Oktober 1901, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

1. „Zur Weihe des Hauses“. Fest-Ouverture Beethoven.
op. 124.
2. Konzert in D moll für Violine mit Orchester Wieniawski.
(Allegro moderato — Romanze — Finale
à la Zingara.)
Herr Konzertmeister Irmer.
3. Symphonie in C-dur Fz. Schubert.
I. Andante — Allegro ma non troppo
II. Andante con moto.
III. Scherzo: Allegro vivace.
IV. Finale: Allegro vivace.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert
gültig): 1 Mk. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte,
Lesezimmer &c. gültig): 1 Mk.

Abonnements- und Fremden-Karten (für ein Jahr
oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-
Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des
grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den
Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 30. Oktober 1901, Abends 7 1/2 Uhr,
im grossen Saale:

Grosses Extra-Konzert.
Einziges Konzert

der

„Colonne Association artistique“,
(68 Künstler)

aus Paris.

Erstes Orchester Frankreichs

unter Leitung seines Dirigenten

Edouard Colonne.

PROGRAMM:

1. Ouverture Leonore Nr. 3 L. v. Beethoven
2. Symphonie Nr. 2, A-moll C. Saint-Saëns.
Introduction und Allegro.
Adagio.
Scherzo.
Finale prestissimo.
3. Impressions d'Italie (3 Sätze) C. Charpentier.
Serenade.
Sur les cimes.
Napoléon.
4. Drei Stücke aus „Damnation de Faust“ H. Berlioz,
Menuet des follets.
Valse des Sylphes.
Marche Hongroise.
5. Morceau symphonique de la „Rédemption“ C. Franck.
6. Venusberg (Bacchanale) R. Wagner.

Eintrittspreise:

I nummerirter Platz: 6 Mark; II. nummerirter Platz: 5 Mark;
Galerie rechts: 3 Mark 50 Pfg.; Galerie links: 3 Mark.
Die verehrlichen Abonnenten der Cyklus-Konzerte erhalten
an der Tageskasse bis Montag, den 28. Oktober, Mittags 1 Uhr,
gegen Vorzeigung und Abstempelung ihrer Cyklus-Konzertkarten,
Billets für ihre seitherigen Plätze zu den folgenden ermässigten
Eintrittspreisen: I. nummerirter Platz: 5 M., II. nummerirter
Platz: 4 M.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Oktober 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler, Langgasse 32.

Roggen m. Fam. Boppard
Kempff m. Fr. Giessen
Una m. Fr. Frankfurt
Christensen Berlin
Bahnhof-Hotel Rheinstr. 3.
Hiebrech, Kfm. Berlin
Herke, Fr. m. T. Strassburg
Koscherlitz, Kfm. Berlin
Frey, Stud.
Steinitz m. Fr. Beuthen
Steinitz m. Fr.
Apolant, Fr.
Hammerstein, Fr. Stuttgart

Hotel Bellevue,

Wilhelmstrasse 30.
v. Osterow, Fr. m. Bed. Haag
v. Osterow, Fr.
Piper, Fr.

Block, Wilhelmstr. 54.

Isenburg m. Fr. Berlin
Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

Natermann m. Fr. H.-Münden
Wolkenbauer m. Fr. Elberfeld
Mayritzhausen, Fr. Marburg
v. Kerbedt, Fr. m. T. Warschau
Dahlheim, Taunusstr. 15
Busch, Fr. Trier

Dietenmühle (Kuranstalt)

Parkstrasse 44.
Zimmerstadt m. Fr.
Gross-Lichterfelde

Einhorn, Marktstrasse 30.
Steuer, Kfm. Dresden
Sommer, Kfm. Freiburg
Stülker, Fbkt. Chemnitz
Doersbacher, Kfm. Dresden
Lövy, Kfm. Berlin
Haas, Fr. m. T. Newyork
Günther, Kfm. Berlin

Eisenbahn-Hotel,

Rheinstrasse 17.
Oberfeld m. Fr. Lappin
May, Kfm. Frankfurt
Heiner, Kfm. Biebrich
Raymund London
Sauerland, Kfm. Mainz

Engel, Kranzplatz 6.

Kuhlmann, Ing. Offenbach
Englischer Hof,
Kranzplatz 11.

Silbermann m. Fr. London
Bertling Berlin
Rudloff Charlottenburg
Wezel Schneeburg
Braun m. Fr. Protzkow
Giortz Esslingen
Roeg Amsterdam

Friedrichshof,

Friedrichstrasse 35.
Bertling m. Fr. Rheydt

Hotel Fuhr,

Geisbergstrasse 3
Bosch K. Fr. Köln
Lorenz, Kfm. Diez
Breuer Herne
Losekamm, Fr. Worms
Holler, Kfm. Hamburg

Grüner Wald Marktstrasse.

Hoebstein m. Fr. Gelsenkirchen
Breuer, Kfm. Neuss
Groe, Kfm. Annaberg
Haug m. Fr. Schierke
Reinholdt Köln
Chelius, Dr. Neurode
Brockhaus, Kfm. Schwelm
Schneider, Kfm. Düsseldorf
Scriha m. Fr. Heilbronn
Gärlipp, Dr. Berlin
Gellermann, Kfm. Appelhülsen
Bessen, Kfm. Eilenburg

Margoniner, Kfm. Berlin
Strauss, Kfm. Köln
Paillard, Kfm. Ilmenau
Busch, Kfm. Köln
Herz, Kfm. " "
Falkenstein, Kfm. Berlin
Isaack, Kfm. " "
Happel, Schillerplatz
Degenhard m. Fr. Elze
Hesse, Kfm. Charlottenburg
Kerp, Kfm. Köln
Löhr m. Bruder Elberfeld
Vetter, Kfm. Aachen
Bock, Kfm. Chemnitz

Kaiserhof

(Augusta-Victoria-Bad)
 Frankfurterstr. 17.
Seidlitz, Graf u. Gräfin
 Laugenbielen
v. Schutzbar-Milching Hessen
Rappoport Kiew
Keetman m. Fr. Elberfeld
Schultz-Boossen, Fr. Berlin
Adam " "
Allhausen London
Karpfen, Delaspéstr. 4.
Krenkel, Kfm. Elberfeld
Eggendorf Duisburg
Krein m. Fr. Potsdam
Kuntz m. Fr. München
Hildmane, Ing. Köln
Meyer, Kfm. Marburg
Wieske, Kfm. Hannover

Krone, Langgasse 36.

Knöll m. Fr. Weissenburg
v. Kleinsorgen, Freifr. Berlin

Sanatorium Lindenhof,

Walkmühlstrasse 43.
Gänslin, Prl. Frankfurt
Schröder Wilhelmshafen

Metropole-Monopol

Wilhelmstr. 6 u. 8.
Dellschau Berlin
Schmidt-Cassella m. Fr. Karlsruhe

Banzhaf Köln
Lacis m. Fr. Trier
Heimann, Fr. m. E. Praska
Lüttgens, Prl. Hamburg
Lang, Fbkt. München

Minerva,

kl. Wilhelmstrasse 1-3.
Oest Otterndorf
v. Bergen m. Fr. Blonenburg

Nassauer Hof,

Kaiser Friedrichplatz 3.
Fleck, Fr. Hamburg
Köchel m. Fam. Plauen
Barkow Berlin
Kramer, Prl. " "
Berendt m. Fam. Hamburg
Lürmann, Rent. Bremen
Peiser m. Fr. Berlin
Behrendt m. Fam. Hamburg
v. Carstanjen Godesberg
v. Doimi Wandsbeck

Luftkurort Neroberg.

Schmitz, Prl. Oelde
Nonnenhof, Kirchg. 39/41.
Pillert, Kfm. Berlin
Schmidt, Kfm. Düsseldorf
Dunschlag m. Fr. Neuwied
Fromm, Kfm. Leipzig
Fischer, Kfm. " "
Cameron, Dir. Kronthal
Reis, Fbkt. Rülzheim
Neddermann, Kfm. Strassburg
Doewlann, Kfm. Neustadt
Mariensfeld, Kfm. " "

Pariser Hof, Spiegelgasse 2.
Cam, Stud. Heidelberg

Park-Hotel (Bristol),

Wilhelmstr. 28-30.
Meissner, Kfm. Düsseldorf

Promenade-Hotel,

Wilhelmstr. 42.
Katz, Fr. Paris
Zur guten Quelle, Kirchg. 3.
Osper, Kfm. Solingen

Buss, Kfm. Elberfeld
Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.
Graf Froberg Montjoye m. Fam. München
Sacke, Fr. Johannesburg
Sreke, Prl. " "
Baeck, 2 Prl. Dunbartshire
Bergmann Nienover
Fritsch, Consul Dresden
Fürstner, Lt. Arnheim
Urbig Berlin
v. Kerbedz, Fr. Warschau
v. Kerbedz, Prl. " "
Pridnicker, Prl. " "
Dornbach, Fr. Koblenz
v. d. Groeben Metz
Kirchhoff, At. " "
Dekkert, Lt. " "

Reichspost, Nicolasstr.

Lümk Frankfurt
Vogt Bonn
Vetter Benrath
Manger m. Fr. Zwickau
Griffouliere m. Fr. Paris
Dahlem, Kfm. Lorch
Ausene, Kfm. Paris

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.

Schultz m. Mutter Hamburg
Werner, Dr. Hannover
Oppenheimer, Kfm. Fürth
Rubino, Kfm. Berlin
Gaermout, Kfm. Metz

Römerbad,

Kochbrunnenplatz 3.
Dassel, Fr. m. T. Bad Elster
Rose Kranzplatz, 7, 8 u. 9.
Kreber Oberhausen
Walter, Fr. Riga
v. Essen, Fr. m. Bed. " "
Dahlerup, Dr. Kopenhagen
Bräuer, Dir. Oberhausen
Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Rostowsky, Kfm. Libau
Rostowsky, Fr. " "
Rostowsky, 2 Prl. " "
Hirschfeld, Fr. Samara
Hirschfeld, Prl. " "

Schweinsberg,

Rheinbahnstrasse 5.
Schwengler, Kfm. Düsseldorf
Howitz, Kfm. Hamburg
Weinberg, Kfm. Frankfurt
Bereff, Kfm. München
Hage, Kfm. Niederlahnstein
de Lue, Fr. Brüssel
Schlichting Braunsfels
Cremer, Kfm. Köln
Müller m. Fr. Berlin
Weinert, Kfm. Köln
Berlin, Kfm. " "

Schwan, Kochbrunnenpl. 1.

Drosihn, Kfm. Bischleben

Spiegel, Kranzplatz 10.

Greiss m. Fr. Frankfurt

Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.

Richter, Ing. Berlin
Rowosod, Kfm. Dresden
Simond, Kfm. Lausanne
Germann, Kfm. Neustadt
Weiss, Kfm. Köln
Platzdasch, Kfm. Frankfurt
Schmidt, Kfm. " "
Frick, Efr. Arnolshain

Tanus-Hotel, Rheinstr. 19.

Hölzer, Kfm. Berlin
Namel, Dir. Obercassel
van der Upwich Amsterdam
Raht Limburg

Union, Neugasse 7.

Ritter Alsenz
Kehr m. Fr. Stuttgart
Pfeiffer m. Fr. Köln
Victoria, Wilhelmstr. 1.
Fischer, Prl. Frankfurt
Fischer, Fr. " "
Saxer, Fr. Zürich
Deiner Hanau
Fränkl, 2 Kfte Wien

Vogel, Rheinstr. 27.

Preiss
Haase, Kfm. Reichenweiller
Joseph, Kfm. Bonn
Hofinghoff Krefeld
Panse, Ing. Uuna
Pest, Kfm. Wetzlar
 Mainz

Weins, Bahnhofstr. 7.

Roessen Ober-Schlemme
Körner, Bürgerstr. Wehen
Malmuss, Kfm. Kassel
Heussenstamm, Dr. Frankfurt
Darr, Fbkt. Eisenach
Ludwig, Kfm. London

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafersgrützsuppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürftigen zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Justizrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20,
 Herr Stadtverordneter Dr. med. Cunn, Al. Burgstraße 9,
 Herr Stadtverordneter Knefel, Nerostraße 18,
 Herr Stadtverordneter Krefel, Dogheimstraße 28,
 Herr Stadtverordneter Böw, Webergasse 48,
 Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 106

Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Vertamstraße 1,
 Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstraße 25,
 Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,
 Herr Bezirksvorsteher Rumpff, Saalstraße 18,
 Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstraße 22,
 Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstr. 43,
 Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
 sowie das städtische Armenbüreau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Votenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggelände Wilhelmstr. 2,
 Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma Karl Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
 Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
 Herr Kaufmann E. Schenck, Inhaber der Firma E. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
 Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1901. 7543

Namens der städt. Armen-Deputation:

Mangold,
 Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Auswärts wohnhafte Familien, welche bereit sind erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Angabe ihrer Bedingungen und Beifügung einer Bescheinigung der Bürgermeisterei über ihre Qualifikation als Pfleger alsbald einzusenden.

Wiesbaden, den 3. August 1901.

4570

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.